

Reinhard Münch

**Als die Südeuropäer für
Napoleon fochten**

Von Portugal bis zur Adria

Engelsdorfer Verlag

Leipzig

2021

Bibliografische Information durch die
Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de>
abrufbar.

ISBN 978-3-96940-105-7

Copyright (2021) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

11,50 Euro (DE)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Inhalt

1. **Unter Napoleons Fahnen 7**
2. **Heimatlos und Napoleon ergeben –
die Portugiesen 11**
3. **Murats Königreich – die Neapolitaner..... 23**
Die Truppen des Königreiches 1806 bis 1813 26
Der König Neapels seit 1808 war Joachim Murat..... 35
4. **Auf dem Weg zum eigenen Land –
die Italiener 53**
Die Armee des Königreichs 58
Eugen Beauharnais (Eugène de Beauharnais)..... 68
5. **Von Österreich zu Frankreich – die
Illyrischen Provinzen 79**
Illyrische Provinzen..... 79
Die Armee der Illyrischen Provinzen..... 83
Erinnerungen 91
6. **Exkurs. Das Regiment La Tour
d’Auvergne 113**
7. **Ausklang und Dankeschön 121**
*Übersicht aller Bände „Unter den Fahnen Napoleons“,
Engelsdorfer Verlag..... 125*
8. **Quellen und Literatur 131**

1. Unter Napoleons Fahnen

Dieser Band schließt die Reihe Unter Napoleons Fahnen und enthält mit Portugiesen, Italienern, Neapolitanern und den Illyrischen Provinzen, heute Montenegro und Kroatien, eine Vielzahl von Verbündeten Frankreichs, die eine ungeheure Vielfalt sowohl von der Herkunft bis zum Schicksal der folgenden Jahre darstellten. Der Exkurs thematisiert das Regiment La Tour d’Auvergne, das als Fremddregiment neben Isenburg, Preußen und Iren¹ in den bisherigen Publikationen noch fehlte.

Warum ist die Faszination für die napoleonischen Kriege auch über 200 Jahre nach deren Ende noch immer so ausgeprägt? Diese Frage stellen sich viele Zeitgenossen. Möglicherweise war es trotz Totschlag, Leiden und Ungerechtigkeit vielerlei Art eine letzte Phase des kriegerischen Ringens ohne Technik des industriellen und postindustriellen Zeitalters, paradoxerweise eine Kriegsromantik.

Verwunderlich ist es weniger. Krieg, wie man ihn seit Mitte des 19. Jahrhunderts erlebte und wie er sich bis in die Jetztzeit weiterentwickelte, hat vieles, was nicht mehr mit der Zeit davor vergleichbar

¹Die drei anderen Fremddregimenter sind erwähnt im Preußen- und im Irenband sowie im Buch über die Nassauer und Frankfurter. **Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!**

wäre. Möglicherweise ist es der Sprung zu einer Industrialisierung des Krieges – mit der Kommunikation, der Mechanisierung des Transports, der Waffentechnik sowieso, den Raketen, den selbstfahrenden Waffen, den allgegenwärtigen Panzern bis hin zu den Flugzeugen (der Ballon als Mittel war 1792 in Valmy verfügbar und so vielleicht ein Vorbote des Umbruchs) –, der das Grausame, was vorher war, etwas verblendet sehen lässt.

Insofern schließt die Napoleonische Zeit hinsichtlich der Militärgeschichte ein Kapitel, das dreihundert Jahre währte. Das Verleiten, Krieg zu romantisieren, lässt aber im gleichen Zug den Blick auf eine Völkerverständigung möglicherweise einfacher nachvollziehen. Dagegen steht das, was im modernen Krieg weiter pervertiert vonstattenging, nein vonstattengeht und -gehen wird.



Südeuropa 1812

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

2. Heimatlos und Napoleon ergeben – die Portugiesen

Die Baierische National-Zeitung vermeldete: Am 22. September 1810 gab Napoleon in den Tuilerien in Paris eine Audienz zur Vorstellung verschiedener Fremder aus verschiedenen Nationen. Im Anschluss war im Hof eine große Parade mit Fremdstreuppen, von denen eine die Portugiesische Legion war. *Der Kaiser ließ sie einen Kreis schließen und redete sie an. Der portugiesische Befehlshaber, General Carcome, dollmetschte die Worte Sr. Maj. Der Kaiser sagte ihnen, er sey im letzten Feldzuge, sowohl in Rücksicht auf Tapferkeit, als auf Manneszucht, mit ihnen zufrieden gewesen. Er habe mit Vergnügen bemerkt, daß während dieses ganzen Feldzuges nicht ein einziger Soldat von ihnen dertirt sey. Er wollte sie jetzt fragen, ob sie jetzt nach Portugal zurückzukehren wünschten. Er müsse ihnen aber erklären, daß ein Theil ihrer Landsleute, durch Englands Ränke verführt, gegen Frankreich die Waffen ergriffen habe; daß die Engländer dort vorgäben, sie wären alle umgekommen. Der Kaiser konnte nicht endigen, aus allen Reihen erhob sich ein Geschrei: ‚Schicken Sie uns nach Portugal; wir werden unsere Landsleute aus dem Irthum reißen. Wir werden ihnen sagen, wie wir in Ihrem Dienste behandelt worden sind. Sie werden keine treuere Soldaten unter Ihren Adler haben. Wir werden alle unsere Waffenbrüder unter Ihre berühmten Fahnen bringen!‘ Nach diesen Worten schworen*

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, mit jenem Accent und Feuer, die den Südländern eigen sind, insgesamt Treue.

Eine zusammengefasste Würdigung der Soldaten der Legion beinhaltete die folgenden Worte: Die Portugiesen haben gute Eigenschaften, sind alle robuste Männer, bereits gut ausgebildet und einsatzfähig fürs Feld. Neben den Großgewachsenen der Elite sind die Portugiesen *von mittelmäßiger bis kleiner Statur, im besten Alter und gewillt zu marschieren*. Nirgends gebe es weniger Kranke im französischen Heer.

Das Vorfeld: Portugal befand sich durch seine Allianz mit Großbritannien außenpolitisch in einer äußerst prekären Situation gegenüber dem revolutionären Frankreich. Aus Angst, die revolutionären Ideen könnten nach Brasilien übergreifen, beteiligte es sich am Krieg gegen Frankreich, stand dann ab 1795 mit Großbritannien als letztem Verbündeten auf dem Kontinent allein. Spanien nutzte diese Schwäche und eroberte 1801 im sogenannten *Orangen-Krieg* Teile Portugals. Spanien erhielt eine hohe Entschädigung. 1806 verkündete Napoleon die Kontinentalsperre gegen Großbritannien. *Portugal konnte napoleonischem Drängen, seine Häfen gegenüber britischen Schiffen zu verschließen und sich der Kontinentalblockade anzuschließen, nicht nachgeben, da es zu sehr vom*

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

britischen Handel abhängig war. Das französische Drängen wurde nach Napoleons Niederlage in der Seeschlacht von Trafalgar (1805) immer stärker. 1806 stellte Napoleon Portugal ein Ultimatum. Entweder das Land erkläre den Briten den Krieg, oder Frankreich erkläre Portugal den Krieg. 1807 musste Spanien im Vertrag von Fontainebleau den Franzosen Durchmarschrechte zugestehen. Napoleon gelang es so, Portugal zu besetzen, General Junot² eroberte Lissabon. Den Briten gelang es schnell, den Franzosen in Portugal eine Niederlage beizubringen.

² Jean Andoche Junot, Herzog von Abrantès (1771 bis 1813) hatte Rechtswissenschaft studiert und wurde in der Französischen Revolution Soldat. Bei der Belagerung von Toulon 1793 machte ihn Napoléon zu seinem Adjutanten. In dieser Funktion begleitete er ihn 1796 nach Italien, 1798 und 1799 nach Ägypten und Syrien. 1800 wurde Junot Kommandant von Paris, 1804 Großoffizier der Ehrenlegion. 1805 schickte man ihn als Gesandten nach Portugal. Auf dem Weg zurück zeichnete er sich in der Schlacht bei Austerlitz aus. 1806 wurde Junot Militärgouverneur von Paris. 1807 erhielt er den Befehl zur Besetzung Portugals. Er nahm Lissabon ein und wurde mit dem Herzogtitel geehrt. Am 30. August 1808 wurde er von den Engländern in der Schlacht von Vimeiro geschlagen und musste die Kapitulation von Cintra abschließen. Die Franzosen verließen daraufhin Portugal. Bei Napoleon in Ungnade gefallen und nicht zum Marschall von Frankreich ernannt, wurde er 1812 im Russlandfeldzug nachträglich mit dem Kommando über das VIII. Korps betraut. Er zeigte sich der Aufgabe nicht gewachsen und litt da offensichtlich schon an einer Geisteskrankheit. Er wurde nach Montbard gebracht und starb dort am 29. Juli 1813, nachdem er sich aus einem Fenster gestürzt hatte. Seine Gattin Laure Junot verfasste Memoiren unter dem Titel *Mémoires* (18 Bände, 1831–1834).

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

General Junot musste sich aus Portugal zurückziehen. Weitere Versuche Napoleons, Portugal zu besetzen, scheiterten. *Wellington gelang es derweil am portugiesischen Kriegsschauplatz, die Serra do Buçaco, mit 25.000 Mann britischer und der gleichen Anzahl portugiesischer Truppen, zu besetzen. Er wurde dann fünfmalig von 65.000 Mann unter Marschall Masséna angegriffen. In der Schlacht bei Buçaco (Bussaco) am 27. September 1810 konnten die britisch-portugiesischen Truppen einen großen Abwehrsieg am Torres Vedras verbuchen. Die französischen Angriffe wurden durch die Korps von Marschall Ney und General Reynier ausgeführt, aber trotz harter Kämpfe gelang es ihnen nicht, die alliierten Truppen zu vertreiben, und sie mussten sich unter Verlusten von 4.500 Toten oder Verwundeten zurückziehen. Portugal war jetzt von der französischen Besatzung mit Ausnahme der Grenzfestung Almeida befreit. Während des Rückzuges fand die Schlacht von Sobral de Monte Agraço (13.–14. Oktober 1810) statt.*

In der Zeit, als Junot in Lissabon Fuß gefasst hatte, wurde die Armee Portugals aufgelöst.

Die Portugiesische Legion wurde nach der Eroberung Portugals durch die Franzosen unter General Jean Andoche Junot auf Befehl von Napoleon am 12. November 1807 aufgestellt. Organisiert wurde sie im Februar 1808 nach französischem Reglement und wurde aus den besten Einheiten der aufgelösten portugiesischen Armee aufgestellt, inklusive einer Elite-Legion aus leichten Truppen.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!



*Legion Portugaise. Infanterie et Cavalerie. 1808-1813,
Sorieul und Degbony*

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Die Legion wurde im April 1808 nach Salamanca verlegt und durchquerte Spanien auf dem Marsch nach Frankreich, wo sie in Grenoble Garnison bezog.

Die Portugiesische Legion wurde als Division organisiert. Es gab

- 5 Regimenter Leichte Infanterie, ab 1811 wurden es 3
- 1 Bataillon Jäger
- 3 Regimenter Jäger zu Pferde, 1811 zusammengefasst zu einem Regiment
- 1 Artillerie-Batterie
- 1 Infanterie-Depot-Bataillon
- 1 Kavallerie-Depot-Eskadron

Die Kommandeure der Portugiesen waren von 1808–1810 der Divisionsgeneral Pedro de Almeida Portugal, zwischenzeitlich 1810 Divisionsgeneral José Carcome-Lobo und bis 1814 Divisionsgeneral Gomes Freire de Andrade.

Die Legion nahm an den Feldzügen in Deutschland, Österreich ³ und Russland teil und erlitt

³ Als Napoleon sich 1809 in Ebersdorf einquartierte, übertrug er das Wachkommando allein seinen Portugiesen. Kommentar eines Zeitgenossen: *Ich bin mir sicher, ab da an haben die Portugiesen ihn vergöttert.*

schwere Verluste. An den Schlachten von Aspern⁴, Wagram – 500 verloren dort ihr Leben, Smolensk, Witebsk und Borodino, an der Beresina, von Bautzen und bei Leipzig waren Portugiesen beteiligt. Aus dem Tagebuch des württembergischen Leutnants Ernst von Baumbach sei entnommen, was er Ende August 1812 nach der Smolensker Schlacht notierte: *Die beiden andern Divisionen unseres Armee-Corps hatten ebenfalls große Verluste erlitten, am meisten aber zwei bei denselben eingetheilte portugiesische Infanterie-Regimenter. An Körperbau, Gesichtsbildung, Farbe und Sitten schroff von allen andern Truppen unterschieden, schienen sie mehr einer afrikanischen als europäischen Armee anzugehören. Schon ihre dunkelbraunen Uniformen und eigne Kopfbedeckung zeichneten sie vor allen andern Truppen der Armee aus. Oberstlieutenant von Faber hat in mehreren seiner Blätter, unter andern sehr charakteristischen Bildern, auch treue Abbildungen der Portugiesen geliefert. Die Wenigen, welche nach der Schlacht an der Moskwa noch übrig blieben, fielen als die ersten Opfer des ungewohnten Klimas; ihre auffallenden Gestalten waren in dem großen Chaos des Rückzuges untergegangen. Man behauptet, daß die Gefangenen von den Rußen gut behandelt und alsbald in ihre Heimath eingeschifft worden seyen.*

⁴ In Aspern fiel mit Marschall Lannes einer der engsten Freunde Napoleons. *Die portugiesische Legion, welche unter diesem tapfern Heerführer stand, hatte den Schmerz, ihn unter den Tapfersten fallen zu sehen.* Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!



Soldaten
der Centrum-Kompagnien.

Vollgezur
(Parade).

Eiltender Jäger
(feldmäßig).

Portugiesische Legion 1812, Knötel

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Die Portugiesische Legion war seitens Napoleons hoch angesehen. Kritik gab es auch, Klischee oder nicht: Der Tornister eines Portugiesen gleiche dem Fass der Danaiden⁵, da helfen die Bestrafungen gar nichts. *Im Kampf schlagen sie sich prächtig, aber im Umgang mit der Ausrüstung sind sie nicht zu gebrauchen. Die Portugiesen versilbern alles, was sie zu fassen kriegen, und jammern dann schrecklich mit einer Unschuldsmiene, man hätte sie bestohlen.*

Die Portugiesische Legion wurde am 5. Mai 1814 aufgelöst. Wenigstens 1.000 Legionäre überlebten und kehrten zum großen Teil nach Portugal zurück.

Eine Passage aus der Beschreibung der Schlacht von Albuera beschreibt die Portugiesische Legion fast lexikonreif. Zudem ist in der Publikation Wenzliks eine anschauliche Beschreibung der neuen portugiesischen Armee, wieder errichtet von den Engländern ab 1808, enthalten.

„Junot hatte den ‚Kampfwert‘ der portugiesischen Truppen treffend erkannt und löste sogleich die gesamte portugiesische Armee mit Ausnahme von fünf Infanterie-Regimentern, zwei Regimentern Chasseurs à Cheval und einer Artilleriebatterie auf.

⁵Die Danaiden, Töchter des griechischen Ahnherrn, wurden nach dem Mord an ihren Männern verurteilt, Wasser mit Sieben zu schöpfen. Hier synonym für zwecklos!

Die verbleibenden Truppen wurden außerdem nach dem französischen Modell organisiert, und als ‚Portugiesische Legion‘ der französischen Armee eingegliedert. Zunächst kämpften diese Einheiten 1808 in Spanien, doch schon im Jahr 1809 wurde die Legion nach Deutschland verlegt. Dort wurde sie zunächst für Sicherungsaufgaben verwendet. So stand die portugiesische Legion während der Schlacht von Aspern-Eßling in der österreichischen Hauptstadt Wien. Im gleichen Jahr nahm die Legion mit Auszeichnung an der Schlacht bei Wagram teil. Da Frankreich Portugal nicht mehr besetzt hielt, konnten die Regimenter der Legion auch keine Verstärkungen mehr erhalten. Konsequenterweise wurde daher die Legion im Mai 1811 verkleinert und bildete nur noch drei Regimenter Infanterie und ein Regiment leichte Kavallerie. Wie viele andere Hilfstruppen des französischen Kaiserreichs wurde auch die portugiesische Legion 1812 für den Feldzug der Großen Armee gegen Russland herangezogen. Im November 1813 wurden die Trümmer der portugiesischen Legion aufgelöst, nachdem die Truppen erneut bei Smolensk, Borodino und Beresina mit Auszeichnung gekämpft hatten. Nur sehr wenige Soldaten kehrten aus diesem Abenteuer in ihre Heimat zurück!“

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!